

Appell 1947:

„Die deutsche Ärzteschaft appelliert an das Weltgewissen, den bereits weit fortgeschrittenen körperlichen Verfall des deutschen Volkes nicht weiter zuzulassen. Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung lebt z. Zt. von Rationen, die nur 1/3 des international anerkannten Mindestbedarfs ausmachen. Selbst die Zulagen der Schwerarbeiter reichen nur aus, das Leben zu erhalten, nicht aber, um die geforderte Arbeit zu leisten. Diese bestehende chronische Unterernährung hat bereits zum weitgehenden Abbau der Körpersubstanz des Deutschen geführt und nicht nur seine körperliche Leistungsfähigkeit extrem herabgesetzt, sondern auch seine geistige Spannkraft vermindert und sein seelisches Gefüge verändert. Der hungernde Mensch ist antriebslos, reizbar, überkritisch und untauglich für Aufbau und staatsbürgerliche Betätigung. Die Ärzteschaft warnt vor den Gefahren, die diese unvermeidbaren physiologischen Folgen des chronischen Hungerns in jedem davon betroffenen Volk für die übrige Welt, für die Ethik, für die Sicherheit der übrigen Menschheit in sich bergen.“

Auszug aus der „Resolution der deutschen Ärzte zur deutschen Ernährungslage“ vom 15. Juni 1947.

Ja, ich interessiere mich für die „Resolution der deutschen Ärzte zur deutschen Ernährungslage“ und bitte um Zusendung Ihres Faksimiledruckes.

PS: Die Resolution kann auch gut als didaktisches Hilfsmittel im Gespräch mit Ihrem Lipid-Patienten eingesetzt werden.

Name _____

Straße _____

Ort _____

Praxisstempel und Unterschrift _____

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Coupon in einem Umschlag an:
Knoll AG, Literaturdienst, Postfach 2108 05, 6700 Ludwigshafen

singen nicht nur prächtig, sie tanzen auch mit einer Geschmeidigkeit, die man eher einer trainierten Ballett-Truppe zutrauen würde, notierte der überraschte Besucher aus Deutschland.

Ein 108 Jahre altes Chormitglied erklärt ihm die Ursachen für sein Altwerden: eine positive innere Einstellung zum Leben, die Gewißheit, niemals jemandem ungebeten zur Last fallen zu müssen, und eine mäßige Lebensweise. Das wird mit einem Glas Traubenwodka bekräftigt.

Die Abchasen stellen etwa 100 000 der rund 400 000

Einwohner der „Autonomen Abchasischen Republik“ (Hauptstadt Suchumi) innerhalb der Grusinischen Unionsrepublik (Georgien). Ihr Staat ist etwa halb so groß wie Rheinland-Pfalz; er liegt zwischen dem Schwarzen Meer und den Hängen des West-Kaukasus. Die Abchasen sind blondhaarig, blauäugig und von heller Haut. Sie sprechen eine eigene Sprache. Ihre Intelligenz wird gerühmt. Streß kennen sie nicht. (ok)

Handelsblatt Magazin,
1. April 1989

Zehntausend Frauen bekamen RU-486

Dr. David Grimes vom Southern California Medical Center, einer der klinischen Prüfer von RU-486, einer Neuentwicklung der Hoechst-Tochter Roussel-Uclaf, äußerte freimütig: „Ich bewerte RU-486 als das am besten gelungene Präparat zur Geburtenkontrolle in der Forschung der letzten 25 Jahre. Ich glaube, damit im Namen aller meiner Kollegen zu sprechen. RU-486 eröffnet einen neuen Weg!“ Doch dieser Weg, der eine Schwangerschaft dadurch verhindert, daß für ein befruchtetes Ei durch Progesteronhemmung keine Dezi-dua zur Implantation ausgebildet und es infolgedessen ausgestoßen wird, erregt Anstoß. *Newsweek* berichtete darüber.

Unmittelbar nach behördlicher Freigabe und Einführung der von Prof. Etienne Emile Baulieu synthetisierten Pille regte sich lebhafter

Protest mit Demonstrationen, mit Tausenden von Briefen und Todesdrohungen gegen leitende Leute des Pharmaunternehmens. Nach kurzem Verkaufsstopp wird jedoch das Medikament wieder abgegeben. Mehr als 10 000 Frauen haben es schon erhalten. Es gelangt nur an bestimmte Kliniken, wo hilfesuchende Frauen nach einem Schwangerschaftstest und einer Beratung bei positivem Bescheid von der Klinik zwei Pillen bekommen. Damit die Eizelle sicher ausgestoßen wird, wird zwei Tage später Uterus-contrahierendes Prostaglandin injiziert oder als Suppositorium appliziert.

Diese unter strikter ärztlicher Kontrolle stattfindende Prozedur bezeichnet Dr. John Willke, Präsident des amerikanischen Right of Life Committee, als „chemischen Krieg gegen Ungeborene“. Er versucht mit allen

nur möglichen Mitteln eine Einführung dieses Abortivums in den USA zu verhindern. Dabei nährt er den Verdacht, RU-486 würde, wenn es nicht zum Erfolg führe und die Pille sich klinischer Überwachung entziehe, mehr Kinder mit Mißbildungen zur Welt kommen lassen, als dies mit Thalidomid je der Fall war. Laut *Nature* hat er dem Leiter der medizinischen Forschung von Roussel-Uclaf gegenüber sogar einen möglichen Boykott aller Produkte der Firma in den USA erwähnt, falls RU-486 nicht aus dem Verkehr gezogen werde.

Es kümmert den militanten *Willke* nicht, daß Hoechst versichert, RU-486 werde bis

auf unbestimmte Zeit nur in Frankreich und in China auf dem Markt sein.

Die klinische Forschung mit RU-486 geht weiter. Es scheint, daß die Pille auch bei Krebs, Endometriose und beim Cushing-Syndrom wirksam sein kann. Bei der Lebensmittel- und Arzneimittelbehörde FDA ist man nicht abgeneigt, die Pille ins Land kommen zu lassen. Die legale Abtreibung bei 1,6 Millionen Frauen jährlich würde ohne Anästhesie und ohne Operation risikoärmer verlaufen. (end)

Newsweek,
17. April 1989;
Nature,
30. März 1989

Nun ist sie auch in Indien in: die Midlife-crisis

Wenn ein Mann schmerzlich erkennen muß, daß seine Vergangenheit größer ist als die Zukunft, wenn er klagt „Ich habe meine Zukunft hinter mir“, wenn ihm Beruf, Familie, Partnerschaft und Vermögen plötzlich nichts mehr geben, wenn er sich ausgebrannt fühlt und innerlich leer, ohne echte Freunde und Vertraute, einsam, wenn er ausbrechen will, aber nicht weiß, wohin, wenn er alles anders machen möchte, aber nicht weiß wie – dann steckt er in der verwirrendsten Phase des männlichen Lebens: Die Midlife-crisis (MLC) hat ihn im Würgegriff.

„Für Indien war die MLC niemals ein Thema. Jetzt ist sie es“, heißt es in einem Acht-Seiten-Report des Magazins *India Today*. Auf dem Subkontinent habe man sie

für ein spezifisches Problem der westlichen Welt gehalten, einer der Tyrannei der Jugend unterworfenen Gesellschaft. Die damit verbundene und mit großem Schwung über Indien hereingebrochene amerikanische Lebensart sei vor allem von jungen Männern des Mittelstandes begeistert übernommen worden.

Wenn diese nun zwischen 40 und 50 alle ihre Ziel erreicht haben, fragten sie sich: Wie soll es weitergehen? Vor allem die sehr Aktiven spüren das Nachlassen ihrer Leistungsfähigkeit, und damit stelle sich die Angst ein, daß das Leben, das mit 40 anfangen soll, hier zu ende beginne.

Ein angesehener und beruflich hervorragender Augenarzt, 46, der als ein typischer Fall von MLC vorge-

Appell 1989:

„Das atherogene Risiko senken“

Heute bestimmt nicht der Mangel, der 1947 die aufrüttelnde Ärzte-Resolution auslöste, sondern der Überfluß den Ernst der Situation. Die Folgen: Hyperlipidämie und darauf beruhende kardiovaskuläre Erkrankungen.

NORMALIP® 250N DER LIPID-REGULATOR VON KNOLL

Immer dann, wenn eine Änderung der Ernährung oder andere allgemeine Maßnahmen zur Senkung erhöhter Lipidwerte keinen Erfolg haben.

Zusammensetzung: 1 Retardkapsel enthält 250 mg Fenofibrat.
Indikationen: Alle Formen von Fettstoffwechselstörungen, die durch Änderung der Ernährung oder andere Maßnahmen nicht ausreichend beeinflusst werden können. Kontraindikationen: Lebererkrankungen (mit Ausnahme der Fettleber, die häufiges Begleitsyndrom bei Hypertriglyzeridämie ist), Gallenblasenerkrankungen mit und ohne Gallensteinleiden, eingeschränkte Nierenfunktion, Schwangerschaft und Stillzeit. Bei Kindern sollte die Indikation besonders streng gestellt werden. Nebenwirkungen: Vorübergehend kann es zu Magen-Darm-Beschwerden, wie Übelkeit, Erbrechen und Durchfall, kommen. Selten allergische Reaktionen. In einzelnen Fällen Haarausfall, Potenzstörungen, Transaminasenanstiege sowie myositisähnliche Erscheinungen.

Dosierung und Anwendungsweise: Täglich 1 Retardkapsel Normalip 250 N während einer Mahlzeit unzerkaut mit etwas Flüssigkeit. Wechselwirkungen: Die Wirkung von Antikoagulantien (Cumarine) und blutzuckersenkenden Medikamenten kann verstärkt werden. Die Dosierung dieser Präparate muß gegebenenfalls korrigiert werden. Erhöhte Harnsäurewerte werden gesenkt. Bei einer eventuell notwendigen zusätzlichen Therapie mit harnsäuresenkenden Arzneimitteln muß die Dosierung entsprechend reduziert werden. Handelsformen: Kalenderpackung mit 28 Retardkapseln DM 42,85, Kalenderpackung mit 84 Retardkapseln DM 113,42.

Knoll AG
6700 Ludwigshafen

Stand: Januar 1989

BASF Gruppe

